

# Bücher = Livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **112 (2017)**

Heft 1: **Refugien im Alpenraum = Refuges dans l'espace alpin**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

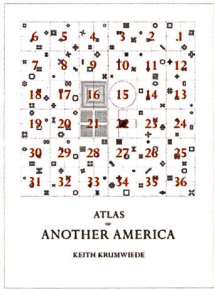
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHONUNGSLOSE ENTLARVUNG

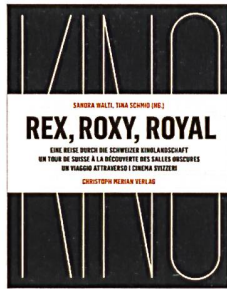


**Keith Krumwiede. With an afterword by Albert Pope: An Atlas of Another America.**  
An Architectural Fiction. Park Books, Zürich 2016, 272 S., CHF 49.–

«Architectural fiction» nennt der Autor seine äusserst lesenswerte Satire auf das amerikanische Bauwesen. In seiner mehrdeutigen, cleveren Analyse seziiert der Autor das weitverbreitete Verständnis des Hauses als Konsumprodukt und Grundbaustein des American Dream, dessen Mechanismen durchaus Gemeinsamkeiten mit dem Bauboom in Schweizer Agglomerationsgemeinden aufweisen. Krumwiedes 2012 erstmals in Hollywood präsentierte Ausstellung stiftete Verwirrung. Meint er das ernst? – In Manier eines Superkapitalisten mixt er die auf dem Immobilienmarkt erfolgreichsten Rezepte zu einem System, das der vorherrschenden Investorenlogik grotesk den Spiegel vorhält. Zahlreiche visuelle Anspielungen auf die Kunstgeschichte, Seitenhiebe auf Distinktionsbedürfnisse und eine himmelschreiende Umschrift von Rem Koolhaas' 1995 erschienenen «Typical Plan» im Korrekturmodus machen die Publikation zum Vorreiter einer vielseitigen Register ziehenden, kreativen und scharfsinnigen Form der Architektur- und Gesellschaftskritik.

Françoise Krattinger

DAS GEFÄSS ZUM FILMZAUBER

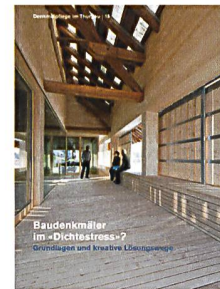


**Sandra Walti, Tina Schmid (Hg.): Rex, Roxy, Royal.**  
Eine Reise durch die Schweizer Kinolandschaft. Christoph Merian Verlag, Basel 2016, 360 S., CHF 39.–

Trotz der Möglichkeit, auf portablen Geräten ortsunabhängig oder über Beamerprojektionen zu Hause eine riesige Anzahl von Filmen aus aller Welt ansehen zu können, bietet ein Kinobesuch auch gut 130 Jahre nach der ersten öffentlichen Filmstrahlung 1885 in Paris ein besonderes Erlebnis. Als «Ort der Verheissung» und sozialer Treffpunkt, wie es die Autorinnen nennen, sind die zeittypischen Inszenierungsformen des gemeinsamen Filmerlebnisses selbst zum Kulturgut geworden. Immerhin 273 Kinos habe es 2015 in der Schweiz gegeben. 111 davon werden in der Publikation vorgestellt. Von der umgenutzten Turnhalle in Le Sentier (VD) über das Apollo in Lyss, das Leuzinger in Altdorf bis zum glamourösen Corso in Lugano werden wahre Schätze aus der überraschend vielseitigen Schweizer Kinokultur gefeiert. Die attraktive Zusammenstellung soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass etliche herausragende Zeugen der Baugattung akut bedroht sind oder in den letzten Jahren zerstört wurden – man denke an das traurige Schicksal von Marc-Joseph Saugeys Cinéma Plaza in Genf.

Françoise Krattinger

DENKMAL UND VERDICHTUNG



**Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau (Hg.): Denkmalpflege im Thurgau, Bd. 18: Baudenkmäler im «Dichtstress»? Grundlagen und kreative Lösungswege.**  
Schwabe Verlag Basel 2016, 144 S., CHF 48.–

Die Verdichtung innerhalb des Siedlungsgebietes setzt die Denkmalpflege einem massiven Druck aus. Die zahlreichen politischen Vorstösse, die in den Parlamenten laufend lanciert werden, wollen vorab eines: Den Schutz der Baudenkmäler aufweichen. Dass es eigentlich einen umgekehrten Ansatz bräuchte, um eine qualitätsvolle Innenentwicklung zu erreichen, führt die Publikation der Thurgauer Denkmalpflege anschaulich vor Augen. Lehrbuchartig, aber ohne Zeig- und Mahnfinger, beleuchten kurze Artikel die Herausforderungen der Denkmalpflege und des Ortsbildschutzes im Zeitalter der Verdichtung und zeigen Lösungsansätze. Die Spannweite ist gross und reicht vom Umbau von Scheunen in Wohnungen bis hin zu städtebaulichen Fragestellungen. Konkret: Wie entwickelt man eine Arbeitersiedlung weiter? Wie steht es mit dem Bauen im Bauerngarten? Wie viel Verdichtung verträgt ein historischer Villenpark?

Das Buch ist eine praxisnahe Einstiegslektüre, die auch über die Kantons- und Fachgrenzen hinweg Beachtung finden sollte.

Patrick Schoeck

AUFGEBEN UND AUSGESTORBEN



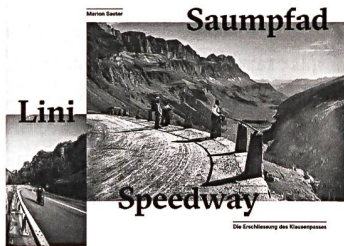
**Matthias Heise und Christoph Schuck (Hg.): Aufgebaut, aufgegeben und ausgestorben – verlassene Skigebiete in der Schweiz.**  
Verlag Klartext, Essen 2016, 144 S., € 22,95.–

Verrostete Skilifte, verlassene Bergrestaurants und der Natur überlassene Talabfahrten inmitten der Schweizer Alpenkulisse. Sie sind die Überbleibsel zahlreicher Skigebiete, die in der Boomphase des alpinen Wintertourismus in den 1970er- und 1980er-Jahren entstanden, sich jedoch als unwirtschaftlich erwiesen und stillgelegt wurden. Wie es so weit kommen konnte, untersucht die Forschungsgruppe der Technischen Universität Dortmund in ihrer Publikation *Aufgebaut, aufgegeben und ausgestorben*, welche dem noch unerschlossenen Phänomen der «Lost Ski Area Projects» auf den Grund geht. Die

wissenschaftliche Pionierstudie erforscht, basierend auf zahlreichen vor Ort durchgeführten Interviews und historischen Quellen, den Aufstieg, Abstieg und Verfall dreier im Fokus liegender Skigebiete: Erner Galen, Hungerberg (VS) und Winterhorn (UR). Auch wenn die vergleichende Studie in erster Linie einen wissenschaftlichen Anspruch verfolgt, ist sie, nicht zuletzt aufgrund beeindruckender Fotografien, auch für Industriekulturbegeisterte und all jene, welche eine ungewohnte Seite des alpinen Wintertourismus entdecken möchten, empfehlenswert. Michèle Bless



## HOCH HINAUS



**Marion Sauter: Saumpfad – Lini – Speedway. Die Erschliessung des Klausenpasses.**  
Edition Typoundso, Emmenbrücke 2016, 216 S., CHF 69.– (Bestellung unter klausenbuch@edition-typoundso.ch)

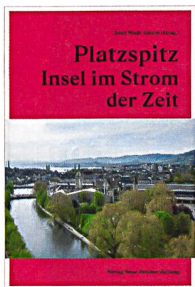
Der Klausenpass, der die Kantone Uri und Glarus verbindet, ist seit dem Mittelalter erschlossen. Damals war es noch ein vielfältiges Alpfahrwegenetz, auf dem man das Vieh vom Schächental zum Urnerboden oder auf die Glarner Alpstafel führte. Erst im Zuge der modernen Verkehrsplanung des 19. Jahrhunderts wurde die Klausenstrasse nach jahrzehntelanger Projektierung realisiert und 1900 schliesslich eröffnet. Sie hatte der Urner Alpwirtschaft, der Glarner Textilindustrie und dem aufkommenden Tourismus Rechnung zu tragen. Der neue Verkehrsweg prägte die Siedlungsentwicklung und die Wirtschaft am

Klausenpass nachhaltig. Im Buch wird dem vielfältigen Erschliessungsprozess nachgespürt – wissenschaftlich fundiert und optisch einladend.

Dabei steht der Text im Dialog mit den Illustrationen. Historische Pläne und Fotografien sowie aktuelle Aufnahmen des Urner Fotografen F. X. Brun dokumentieren das Geschehene eindrücklich. Das facettenreiche Buch von Marion Sauter sei all jenen empfohlen, die gerne mit allen Sinnen in die Geschichte eintauchen und mehr zur Verkehrs- und Kulturgeschichte am Klausenpass erfahren möchten.

**Brigitte Moser**

## SPUREN LESEN

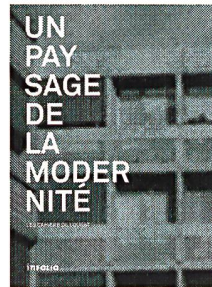


**Grün Stadt Zürich (Hg.): Platzspitz. Insel im Strom der Zeit.**  
NZZ Verlag, Zürich 2016, 128 S., CHF 28.–

In diesem Sommer konnte die lange umstrittene Erweiterung des Landesmuseums eröffnet werden. Auch wenn der Fussabdruck des neuen Gebäudes weit kleiner ausgefallen ist als im Wettbewerb 2002 noch vorgeschlagen: Der Platzspitz hat sein Gesicht markant verändert. Den Abschluss des Grossprojekts hat die Stadt Zürich zum Anlass genommen, dem geschichtsträchtigen Park ein wunderbar aufgemachtes Büchlein mit zahlreichen Fotografien, historischen Plänen und Veduten und drei kurzweiligen Textbeiträgen zu widmen. Adi Kälin, Redaktor der NZZ, sucht nach den kulturhistorischen Spuren im Park, die Stadztürcher Gartendenkmalpflegerin Judith Rohrer erklärt akribisch das über die Jahrhunderte gewachsene Geflecht von Bäumen, Wegen und Kleinbauten, und Daniel Kurz, Chefredaktor von *werk, bauen + wohnen*, nimmt sich dem Neubau von Christ & Gantenbein an. Das Neben- und Miteinander der Texte und Abbildungen macht deutlich, dass die richtige Pflege von historischen Parks nicht nur gärtnerisches Fachwissen, sondern ebenso ein feinsinniges kulturelles Bewusstsein verlangt.

**Patrick Schoeck**

## PORTRAIT MULTIDIMENSIONNEL

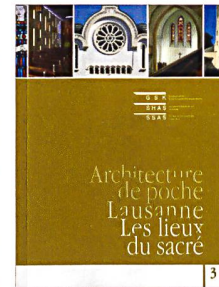


**Bruno Marchand, sous la direction de Lorette Coen: Un paysage de la modernité.**  
Les Cahiers de l'Ouest, Editions Infolio, Renens 2016, 188 p., CHF 29.–

Le premier numéro des Cahiers de l'Ouest place la barre très haut. En 2011, les communes de l'Ouest lausannois ont reçu le Prix Wakker pour leur action coordonnée de mise en valeur de leur territoire, d'amélioration du cadre de vie des habitants et de création d'une identité cohérente. Les Cahiers de l'Ouest sont une nouvelle collection qui a pour vocation de rendre publiques les études réalisées pour procéder à un état des lieux de l'existant, puis expliquer les processus de transformation en cours. Dans un cahier réalisé en collaboration avec l'ECAL et un collectif d'auteurs prestigieux, ces communes se fondent sur une riche documentation pour présenter un magnifique portrait multidimensionnel de ce paysage de la modernité et en révéler les potentialités. Des essais photographiques, des photos d'archives des années 1960, un recensement du bâti, des résultats d'études et des textes argumentés illustrent l'essence, les qualités et les propriétés spécifiques de ce territoire qui porte profondément la marque de l'après-guerre, notamment dans ses grands ensembles bâtis. Nous félicitons les auteurs et espérons que ce cahier fera école.

**Françoise Krattinger**

## LES LIEUX DU SACRÉ DE LAUSANNE



**Dave Lüthi (dir.): Lausanne - Les lieux du sacré.**  
Société d'histoire de l'art en Suisse, collection Architecture de poche, Berne 2016, 256 p., CHF 29.–

Quand on habite une ville, il est rare d'y faire du tourisme. Cependant, cet ouvrage permet de (re)découvrir Lausanne sous un nouvel angle. Que l'on soit croyant ou non, catholique, protestant, juif ou musulman, cet ouvrage nous donne la possibilité d'ouvrir les yeux sur les lieux de culte de la capitale vaudoise et ainsi de les envisager comme des témoins du patrimoine construit suisse. Enormément détaillé, cet ouvrage réalisé par des étudiants de l'Université de Lausanne, est divisé en deux parties. La première est une succession d'articles abordant divers thèmes tels que «Les églises catholiques en béton: entre Perret et Le Corbusier» ou «De pierre et de bois. Historicisme, éclectisme et régionalisme vers 1900». La deuxième partie propose quant à elle six itinéraires à travers la ville où chaque monument y est décrit sur quelques pages et est agrémenté de photos. Cet ouvrage permet donc de considérer Lausanne sous un nouvel œil en découvrant un patrimoine parfois ignoré et met à disposition du lecteur toutes les informations nécessaires à la compréhension des sites, où le manque de documentations est peut être préjudiciable. **Sylvane Ebener**